Zeitschrift: Vox Romanica

Herausgeber: Collegium Romanicum Helvetiorum

Band: 31 (1972)

Artikel: Zur gegenseitigen Abgrenzung der Subjektspronomina der 3. Person in

der heutigen italienischen Schriftsprache

Autor: Ernst, Gerhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-25312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur gegenseitigen Abgrenzung der Subjektspronomina der 3. Person in der heutigen italienischen Schriftsprache

Im Vergleich mit anderen großen europäischen Sprachen, etwa dem Französischen oder Englischen, ist für das heutige Italienisch die Tatsache kennzeichnend, daß es sich eine größere regionale Vielfalt bewahrt hat. Dies trifft in erster Linie auf die Umgangssprache zu. Jedoch selbst auf der Ebene des «bon usage» im schriftlichen Gebrauch finden wir bei weitem nicht die Einheitlichkeit des Französischen. So haben viele in normativen Grammatiken und Lehrbüchern gegebene Regeln einen überraschend großen Unschärfe-Bereich, an dessen Entstehung allerdings nicht nur ausschließlich regionale Faktoren beteiligt sind. Dazu kommt die Tatsache, daß manche Bereiche, vor allem der italienischen Syntax, noch nicht sorgfältig genug hinsichtlich ihrer Differenziertheit nach Sprachniveau, regionaler Verschiedenheit und älterem oder neuerem Gebrauch beschrieben sind. Für den Bereich der Subjektspronomina der 3. Person im heutigen Italienisch soll dies – vor allem mit Bezug auf die Ebene der Schriftsprache – im folgenden versucht werden.

Man könnte in diesem Zusammenhang auch an eine umfassende Beschreibung der verschiedenen Möglichkeiten denken, die im Italienischen – wie auch in anderen Sprachen – zur Wiederaufnahme eines Subjekts zur Verfügung stehen: Bezeichnung durch ein Verb-Morphem (disse)¹, Wiederholung eines Eigennamens oder Appellativums (disse Maria, disse il padre), Variation eines Appellativums (disse il suo avversario), Wiederaufnahme durch ein Demonstrativpronomen (disse quello)² usw. Unser Ziel ist bescheidener: es soll geklärt werden, inwiefern eine wie auch immer geartete Abgrenzung zwischen den traditionellen Subjektspronomina in der modernen italienischen Schriftsprache möglich ist.

¹ Die ausschließliche Kennzeichnung durch das Verb-Morphem ist bekanntlich die im Italienischen häufigste Entsprechung etwa zu den deutschen Subjektspronomina. Sie erfolgt – abgesehen von norditalienischen Mundarten – im allgemeinen dort, wo ein eigenes Subjektspronomen die Information nicht vermehren würde: Dove lavora Giuseppe? Lavora nel Ministero di Pubblica Istruzione.

² In dieser Funktion steht das Demonstrativpronomen bereits sehr nahe dem Subjektspronomen (vgl. die Etymologie von egli usw.!); es hat dabei allerdings im heutigen Italienisch eine starke dialektale Konnotation: nach AIS 384 (egli dice) und 651 (egli non dorme mai) ist es vorwiegend im Grenzgebiet von Latium und Abruzzen zuhause, falls nicht dort eine Beeinflussung durch den Explorator stattgefunden hat. Bei Pasolini findet es sich mit einiger Häufigkeit: Mentre quella girava, Lello ... gettava indietro ... i polpacci fasciati stretti dai calzoni americani ... (Una vita violenta, p. 39); «Daje, damme 'st' olive!» Quello continuò a fare il carogna (p. 49); «...» fece quella (p. 149). Eine detaillierte Untersuchung dürfte ergeben, daß es zu den Elementen gehört, die Pasolini in der Art eines «discorso libero indiretto» aus der Sprache seiner Romanfiguren nimmt.

Dem Italienischen stehen drei Typen von Subjektspronomina zur Verfügung:

- a) esso, -a; essi, -e
- b) egli, ella; essi, -e3
- c) lui, lei; loro.

Vorläufig möge die folgende Statistik einen Überblick über die quantitative Verteilung dieser Typen geben⁴:

	esso	egli	lui	essa	ella	lei	essi	esse	loro
Lampedusa	6-36	2	6	13	-	-		-	_
Pasolini	-		8		22.12	7	(-5)	-	4
Pratolini		7	7	-	8	27	-	_	2
Prat. Scialo	-	1156	362	70	1209	434	43	11	47
Bassani	27-25	2	14	1	-	12	2	-	2
Soldati	72	6	8		5	1	-	_	_
Zeitungen ⁵	-	72	21	_	3	8	16	3	3

Der größeren Klarheit wegen soll hier zunächst nur das Pronomen für den Sg. im Mask. betrachtet werden. Entsprechungen und Abweichungen beim Fem. und im Pl. sollen sich anschließen. Ferner weisen wir darauf hin, daß in der obigen Statistik nur Pronomina aufgenommen sind, die Personen vertreten; nur solche Fälle werden im folgenden besprochen.

Bereits vor der qualitativen Untersuchung zeigt uns die obige Statistik, daß esso im Sg. des Mask. keine Rolle spielt: nur egli und lui konkurrieren hier miteinander in jeweils denselben Texten (mit Ausnahme von Pasolini).

Lassen sich Angaben über die Art dieser Konkurrenz und über die gegenseitige Abgrenzung der beiden Formen machen? Als Ausgangspunkt möge uns die communis opinio dienen, wie sie etwa von F. Fochi formuliert wird: «Quando (preferiamo) l'una e quando l'altra forma? La prima (egli), nel linguaggio un po' eletto; la seconda (lui), quando il discorso è più spontaneo, più semplice. In generale oggi si preferisce lui. In certi casi, poi, egli non è possibile e sostituirlo con lui diventa vera e propria

³ eglino und elleno können auf keinen Fall mehr zum heutigen Italienisch gerechnet werden.
⁴ Die statistischen Angaben beziehen sich auf folgende Texte: Giuseppe Tomasi di Lampedusa, Racconti (1961); Pier Paolo Pasolini, Una vita violenta (1959); Vasco Pratolini, La costanza della ragione (1963); Giorgio Bassani, Il giardino dei Finzi-Contini (1962); Mario Soldati, La messa dei villeggianti (1959). Aus jedem dieser Texte wurden etwa 30 Seiten willkürlich herausgegriffen (jede 5., 10. oder 15., je nach Länge des Gesamttextes). Die Angaben zu Pratolinis Lo Scialo beziehen sich auf den gesamten Text dieses Romans (ohne Dialog) und stammen aus dem Aufsatz von Ingemar Boström, L'italiano fondamentale e la norma per la didattica dell'italiano a non italiani, Moderna Språk 61 (1967), 125-133. Vollständig durchgesehen wurden die folgenden Zeitungen: La Stampa 1.5.71, Corriere della Sera 20.7.71, Il Messaggero 2.8.71. Bis auf 2 Belege für lei im Corriere della Sera stehen sämtliche Belege außerhalb des Dialogs.

⁵ Die Belege aus den Zeitungen wurden in der Statistik zusammengefaßt, da signifikante Unterschiede zwischen der Sprache der verschiedenen Zeitungen – zumindest in diesem Punkt – nicht erwartet werden konnten und sich tatsächlich auch nicht ergeben haben.

regola: ciò avviene quando il pronome deve avere un particolare rilievo»⁶. Oder anders ausgedrückt: In der Verwendung von egli und lui besteht ein zweifacher Unterschied:

a) hinsichtlich der Sprachebene: auf einer höheren Sprachebene findet sich egli neben lui, die Umgangssprache kennt nur lui; b) auf der Ebene, wo egli und lui miteinander konkurrieren, könnte egli immer durch lui ersetzt werden; in den Fällen einer besonders starken Hervorhebung ist dagegen nur lui, nicht egli, möglich.

Im folgenden sollen nun die Faktoren, die bei der Wahl von egli oder lui eine Rolle spielen könnten, etwas detaillierter untersucht werden. Ich sehe hier grundsätzlich fünf Möglichkeiten der Differenzierung:

- a) regionale Differenzierung, die noch in der Schriftsprache durchschlägt;
- b) Differenzierung nach dem Sprachniveau;
- c) Differenzierung nach dem Kontext als kombinatorische Varianten (etwa entsprechend der Stimmhaftigkeit bzw. -losigkeit von s je nach dem folgenden Konsonanten: sdentato/stentato);
- d) Existenz als freie Varianten ohne irgendeine konnotative, semantische oder kontextuelle Differenzierung;
- e) funktionelle Differenzierung, d.h. mehr oder weniger starke Änderung der Information je nach Wahl des Pronomens.

Zu a): Die mundartliche Verteilung der betonten Subjektspronomina sieht in groben Umrissen etwa so aus⁷: lui, lei im Norden, ebenso meist in der Toskana; esso, essa in Umbrien, Abruzzen, Latium, Kampanien, ello, ella (bzw. andere phonetische Realisationen) im südlichen Süditalien mit Sizilien. Bei einem Vergleich mit der obigen Statistik läßt sich hier keine relevante Korrelation mit einem bestimmten Text finden⁸. Zwar zitiert De Mauro⁹ aus den Gedichten Paveses mehrere Stellen mit lui, lei als Belege für die «varietà settentrionale di italiano»; bei näherer Betrachtung läßt sich aber jeder dieser Belege nach den weiter unten angegebenen distributionellen bzw. funktionellen Kriterien erklären¹⁰. Ein Einfluß der regional gegliederten Umgangssprache auf den «bon usage» der Schriftsprache außerhalb des

⁶ Franco Fochi, L'italiano facile, Milano 51969, p. 192.

⁷ Cf. Rohlfs, GSLI §§ 436, 437.

⁸ Regional geprägte Literatur, wie sie etwa von Corrado Grassi (Corso di Storia della lingua italiana, Torino 1965; Parte II: Lingua e dialetto nella letteratura italiana) untersucht worden ist, kann hier außer Betracht bleiben. Dort finden sich dialektale Elemente im Dialog, in erlebter Rede oder als in besonderer Weise verwendetes Stilmittel etwa in den Sprachexperimenten Gaddas.

⁹ TULLIO DE MAURO, Storia linguistica dell'Italia unita, Bari 21970.

¹⁰ Man vergleiche die ersten beiden von DE MAURO gegebenen Belege, davon der erste mit etwas erweitertem Kontext: Mio cugino ha una faccia recisa. Comprò un pianterreno | nel paese e ci fece riuscire un garage di cemento | con dinnanzi fiammante la pila per dar la benzina | ... | Poi ci mise un meccanico dentro a ricevere i soldi | e lui girò tutte le Langhe fumando (Poesie, p. 12). è uscito anche lui di prigione stanotte (Poesie, p. 41).

Dialogs und der erlebten Rede kann aufgrund unserer Belege nicht angenommen werden.

Zu b): Die Rolle der verschiedenen Sprachniveaus bei der Wahl eines der zur Verfügung stehenden Subjektspronomina wird von I. Boström untersucht, der gleichzeitig Konsequenzen für die Didaktik des Italienischunterrichtes zieht¹¹. Boström akzeptiert das Florentinische als Ausgangspunkt der zu unterrichtenden Norm des Italienischen. Für die diastratische Gliederung nimmt er vier Schichten an: stile volgare, stile familiare, stile sostenuto, stile solenne. Die beiden unteren Stilebenen kennen nach Boström nur lui, lei, loro, die oberste nur egli, ella/essa, essi, -e. Boström klammert für die Norm des zu unterrichtenden Italienisch die beiden extremen Stilebenen aus und entscheidet sich für lui, lei, loro (als Norm des Elementarunterrichts), da diese Formen den beiden mittleren Stilebenen gemeinsam seien. Er versucht, auf diese Weise einem «uso medio della lingua di Firenze» näherzukommen, der etwa J. Dubois' «français neutralisé» 12 entsprechen soll. Boströms Aufsatz stellt einen bedenkenswerten Vorschlag im Hinblick auf den Elementarunterricht dar¹³. Er bestätigt allerdings für die Ebene der Schriftsprache eine Konkurrenz von egli und lui, die nicht an die jeweilige stilistische Entfernung von der Umgangssprache gebunden ist. Die Darstellung der Abgrenzung von egli und lui (ella, essa/lei; essi, -e/loro) innerhalb des stile sostenuto fiel dabei nicht mehr in die Thematik von Boströms Aufsatz.

Zu c): Betrachtet man die oben statistisch zusammengefaßten Vorkommen im einzelnen, so zeigt sich, wie eben angedeutet, daß die Wahl von egli oder lui innerhalb desselben Textes nicht einer jeweils wechselnden Stilebene entspricht. Als Beispiel möge etwa folgende Stelle bei Soldati dienen 14: Per un caso straordinario, l'amico fedele di Massimo d'Azeglio, colui che negli ultimi anni gli fu sovente così vicino, e tra le cui braccia egli morì, era anche lui romano; anche lui si chiamava Carlo ... In der Wahl von lui (lei, loro) (unter Beibehaltung der Stilebene) sieht man allgemein eine besondere Hervorhebung des Pronomens. Nun gibt es allerdings Kontexte, die bereits eine solche Hervorhebung des Pronomens implizieren; derartige Kontexte verlangen im heutigen Italienisch zwingend lui, lei, loro als die Pronomina mit dem – gegenüber egli usw. – «valore più intensivo, più dimostrativo» 15. Dementsprechend

¹¹ Cf. N 4.

¹² J. Dubois, Grammaire structurale du français, vol. 1, Paris 1965, p. 5.

¹³ Im Hinblick auf den Unterricht ist allerdings zu fragen, ob wirklich die prinzipielle Wahl des stile familiare als Unterrichtsnorm gerade für das Italienische generell einen Fortschritt darstellt, da ja auf dieser Ebene im allgemeinen eine größere regionale Differenzierung besteht als auf derjenigen des «bon usage»; ein «italiano neutralizzato» ist auf dieser Ebene wohl schwerer zu erreichen als ein «français neutralisé». Es ergibt sich eben prinzipiell nur ein «fiorentino neutralizzato». Andererseits kann jedoch Boströms Prinzip in Einzelfällen sehr wohl zu praktikablen Resultaten führen.

¹⁴ SOLDATI, op. cit., p. 227.

¹⁵ S. Battaglia - V. Pernicone, La grammatica italiana, Torino 1960, p. 241.

wären etwa folgende Sätze bzw. Satzteile nach heutigem Sprachgebrauch als ungrammatisch zu bezeichnen 16:

- *l'ha detto egli
- *non pareva più egli
- *egli dice di no, ed ella (essa) di sì
- *chi è venuto? Egli.
- *sei disgraziato come egli
- *beato egli (beato io)
- *il suo nuovo egli
- *né io né egli.

Bei einer diachronischen Betrachtung läßt sich sagen, daß lui allmählich immer mehr dieser Kontexte gegenüber egli erobert hat. Man vergleiche die folgenden, aus S. Battaglia, Grande dizionario della lingua italiana, entnommenen Beispiele (s. v. egli): P. Bembo: Certo quello amico poco savio è a mostrarsi difficile a suo patrone. Faccia egli. A. Manzoni, Prom. Sp. 1827: che l'aspettato era egli (1840: era lui). Ib.: come ha fatto egli (1840: lui). Ib.: A guisa di chi è colto da una interrogazione inaspettata e imbarazzante d'un superiore, l'innominato pensò tosto a rispondere a questa che s'era fatta egli stesso, o piuttosto quel nuovo egli che cresciuto terribilmente in un tratto, sorgeva come a giudicare l'antico (1840: ... lui stesso ... quel nuovo lui). Es handelt sich hier jeweils um ein Vordringen des betonten «Objekts»-Pronomens in Kontexte, die ursprünglich dem Subjektspronomen vorbehalten waren 17. Zum Teil hat dieser Vorgang auch die 1. und 2. Person erfaßt: X ha fatto come me, come te. In anderen Kontexten ist die Ausdehnung auf die 1. und 2. Person dialektal (Norditalien und Toskana) geblieben. Daß der Ersatz von egli durch lui auch in der Aufeinanderfolge der Ausgaben von Manzonis Promessi Sposi zu beobachten ist 18, zeigt übrigens, daß lui in diesen Verwendungen bereits damals dem toscano familiare angehörte, das Manzoni als sprachliches Muster für die Auflage von 1840 diente. Ein eventueller Einfluß des norditalienischen Sprachgebrauchs in diesem Punkt müßte also bereits vor Manzoni erfolgt sein.

Zu d) Selbstverständlich muß die eben geschilderte Entwicklung jeweils über eine Phase gegangen sein, in der lui/egli als freie Varianten nebeneinander auftreten

¹⁶ Die Beispiele z.T. in Anlehnung an M. REGULA – J. JERNEJ, Grammatica italiana descrittiva, Bern 1965, p. 126. Eine vollständige Systematik der kontextgebundenen Verwendung von lui ist von uns hier nicht beabsichtigt.

¹⁷ Dies gilt allerdings wohl nicht für den Fall von beato lui, wo vermutlich seit dem Lateinischen keine Änderung erfolgte. Aus diesem Grund ließe sich gegebenenfalls das Beispiel beato lui aus obiger Liste streichen.

¹⁸ Cf. auch B. MIGLIORINI, Storia della lingua italiana, ⁴1963, p. 612. Selbstverständlich sind die Korrekturen in der späteren Ausgabe kein Indiz für eine Veränderung des schriftsprachlichen Gebrauchs in der Zeit von 1827 bis 1840.

konnten. Eine derartige Phase scheint mir in der heutigen italienischen Schriftsprache vorzuliegen für die Stellungen nach anche und vor stesso:

anch'egli | anche lui: Una studentessa novarese, P.B., di ventidue anni, ha perduto la vita in mare, nei pressi di Marina di Pietrasanta, mentre stava nuotando col fidanzato R.R., anch'egli di Novara (Corriere). – Molti casi vengono risolti con il cacciavite, a volte solo impugnato, ed a volte usato criminalmente contro l'«avversario» della vettura davanti, anche lui sottoposto allo stesso «stress» fisico e mentale, anche lui sull'orlo di una continua crisi nervosa (Corriere).

egli stesso | lui stesso: W.M. proporrà la fusione di tutte le borse americane. Lo ha annunciato egli stesso in un'intervista al Wall Street Journal (*La Stampa*). – Già suo padre era stato impiegato nell'amministrazione Salina ... e lui stesso ... si era avvezzo a desiderare una vita mediocre (Lampedusa, p. 27).

Zu e): In den unter a)-d) betrachteten Fällen spielte ein eventueller Bedeutungsunterschied der beiden Pronomina keine Rolle. Er darf auch keine Rolle spielen, wenn vorausgesetzt wird (cf., p. 255), daß egli immer durch lui ersetzt werden kann. Bei einer genaueren Betrachtung der Vorkommen von egli zeigt sich jedoch im Gegenteil, daß dort im allgemeinen lui nicht eingesetzt werden kann, ohne die Bedeutung wenigstens in einer Nuance zu ändern. Zum Beweis mögen die folgenden Belegstellen dienen (die übrigen in der Statistik aufscheinenden von mir selbst gesammelten Belege für egli, insgesamt 89, sind von ähnlicher Art):

Lampedusa, p. 87: Feci appena a tempo a ricoprire con un lenzuolo il corpo inconsueto di Lighea che egli era già sulla porta.

Pratolini, p. 200: D'improvviso, la pioggia; scendemmo per ripararci dentro il bar di via Vittorio, un locale che pur essendo nelle nostre strade e a due passi dalla Gali, di solito non frequentavamo. Più latteria che caffè, davanti a una fermata dell'Ataf, con pochi tavoli e sopra il banco un televisore. Egli accostò la bicicletta allo sporto, indicandomi il solo tavolo libero.

Bassani, p. 171: Alberto mi lanciò un'occhiata implorante. «Basta, ti prego!» diceva quello sguardo. Che egli, di soppiatto dell'amico del cuore facesse una volta tanto appello a quanto di piú segreto c'era tra noi due, mi colpì come un evento straordinario.

Soldati, p. 227: Per un caso straordinario, l'amico fedele di Massimo d'Azeglio, colui che negli ultimi anni gli fu sovente cosi vicino, e tra le cui braccia egli morì, era anche lui romano ...

La Stampa: Questa romanza vuole esprimere la poesia del colonialismo: l'ebbrezza dell'esploratore che s'inoltra in terre di divina bellezza, e sogna l'avvenire nuovo che, quasi un Faust dell'imperialismo, egli vuole introdurvi. – ... Enriquez gli fa cantare la sua romanza in presenza d'un plotone di bramani indiani ... Essi aspettano pazientemente che egli abbia finito di cantare la sua romanza, poi gli volano addosso e lo prendono prigioniero.

Corriere: Il «putsch» è guidato dal maggiore Hachem Al Atta, excomponente del comando della rivoluzione. Egli è appoggiato dal generale Abdel Rahman Sharaf, comandante della guardia presidenziale. – Il folle, in preda a uno stato di choc, pronunciava parole mozze, incomprensibili. Consegnato ai carabinieri, disse che al momento dei crimini si muoveva in lui una forza che egli non sapeva dominare.

Messaggero: Di Hofmannsthal non tento un ritratto. Vorrei piuttosto svelarne uno dei segreti. A dirlo in breve: egli incanta con tale ferma, durevole fascinazione perché ha osato meditare e immaginare cose che pochi nel nostro secolo osano più pensare.

Die Länge der Zitate war hier notwendig, um die besonderen Kontextbedingungen für diese Verwendung von egli zu zeigen.

Man versuche nun einmal, egli in den oben angegebenen Sätzen durch lui zu ersetzen: das Subjekt würde in einer Weise betont werden, die im jeweils vorliegenden Text nicht beabsichtigt ist. Damit verbunden würde sich die Erwartung eines Gegensatzes etwa zu einem io, lei, loro, gli altri einstellen, die im Verlauf des Kontextes nicht erfüllt wird. Der Verzicht auf ein Pronomen wäre dagegen nicht ungrammatisch; auch würde sich keine Nuancierung der Bedeutung ergeben. Es fällt jedoch auf, daß in den meisten Fällen das sofortige Verständnis des Satzes erschwert würde. Das hängt damit zusammen, daß der Handlungsträger jeweils längere Zeit vorher genannt wurde. Egli hat hier die Funktion einer – gelegentlich redundanten – Verdeutlichung des Subjekts, eine Funktion, für die alternativ auch Eigennamen oder Appellativa zur Verfügung stehen. Der Abstand, in dem eine derartige Verdeutlichung nötig ist, wird sich allerdings kaum messen lassen, da er wohl stark von anderen Charakteristika des Textes abhängig ist.

Einige der oben zitierten Sätze würden beim Fehlen von egli, wenn wir einmal vom Makrokontext absehen, doppeldeutig. So könnte in dem Zitat aus Lampedusa il corpo inconsueto di Lighea einen Relativsatz nach sich haben. Im ersten Zitat aus dem Corriere ließe sich verstehen, daß der Putsch, nicht der Putschist unterstützt wird. Im zweiten Zitat aus dem Corriere könnte che als Subjekt des Relativsatzes mißverstanden werden. Auch Gründe des Satzrhythmus könnten für die Setzung von egli verantwortlich sein, so etwa im ersten Zitat aus La Stampa.

Nun hat allerdings *lui* – historisch gesehen – sich immer mehr Kontexte erobert. In der Umgangssprache ist der Konkurrent *egli* völlig ausgeschaltet. Auf der Ebene der Schriftsprache ist *egli* zwar zahlenmäßig überlegen. Andererseits gibt es ziemlich viele Typen von Kontexten, in denen *lui* verwendet werden muß; dem steht eine recht begrenzte Anzahl von Möglichkeiten gegenüber, bei denen *egli* verwendet werden kann (teils in Konkurrenz mit *lui*, teils in Konkurrenz mit anderen Alternativen). So könnte allmählich *lui* als Normalform des Subjektspronomens angesehen werden. Dies ist keine in der heutigen Schriftsprache beobachtbare Norm, jedoch eine Tendenz, die sich hier nur schwach andeutet, beim entsprechenden femininen *lei* jedoch deutlich ausgeprägt ist (s. u.). Da hierdurch der Gegensatz *egli/lui* neutralisiert würde, d. h. *lui* seine Funktion einer besonders starken Hervorhebung verlieren würde, ergeben sich Interpretationsschwierigkeiten für manche Vorkommen von *lui*. Aus einem Satz wie ... *lo obbligavano a ripetere «abbasso il duce» e lui obbediva tremando di paura (La Stampa)* läßt sich allenfalls noch eine gewisse Hervorhebung (Gegensatz zu denjenigen, die den Befehl gaben) herausinterpretieren. Geringer

scheint diese Möglichkeit im folgenden Beispiel: Abbiamo voluto che lui ci raccontasse l'episodio accaduto proprio all'inizio del quarto tempo allorché egli, prima di colpire, ha atteso che l'avversario si mettesse a posto il paradenti (Messaggero). Hier wäre vielleicht daran zu denken, daß das Ereignis als bekannt vorausgesetzt wird (im betreffenden Artikel ist allerdings vorher nicht davon die Rede) und nun aus der Sicht des Beteiligten noch einmal geschildert werden soll. Keinerlei Hervorhebung sehe ich jedoch – trotz der Stellung des Pronomens nach dem Verb – im folgenden Text: Dalle parole di Bianchi traspare chiaramente l'amarezza per la situazione nella quale si è venuto a trovare. «Sì, è vero – ammette lui – sono amareggiato, ma non perchè debbo andare via da Napoli» (Corriere)¹⁹.

Fassen wir zusammen, was sich zur Setzung von egli/lui in der heutigen Schriftsprache sagen läßt:

- Regionale Einflüsse sind nur in stilistischen Elementen faßbar; im bon usage der Schriftsprache spielen sie hier keine Rolle.
- 2. Während die Umgangssprache offenbar nur *lui* kennt ²⁰, verwendet die Schriftsprache *lui* und *egli* nebeneinander.
- 3. Bei diesem Nebeneinander handelt es sich nicht um beliebige Austauschbarkeit: a) in gewissen Kontexten erfordert der heutige bon usage lui; b) als freie Varianten erscheinen egli und lui heute in Verbindung mit anche und stesso; c) in anderen Fällen wird egli verwendet, ohne daß es beliebig durch lui ersetzbar wäre; dort besteht allenfalls die Alternative der Nichtsetzung des Subjektspronomens oder des Gebrauchs eines Eigennamens oder Appellativums. Dabei wird das Subjekt, das im Verlauf eines Abschnittes unklar geworden sein könnte, durch egli verdeutlicht 21. d) Ansatzweise läßt sich die Tendenz zur Verallgemeinerung von lui auch in den Fällen nach 3c feststellen. Der funktionelle Gegensatz Verdeutlichung/Hervorhebung könnte dann nicht mehr mit dem Mittel der Opposition egli/lui bezeichnet werden.

Lassen sich nun unsere Feststellungen bezüglich egli/lui analog auf die femininen Pronomina und auf den Plural übertragen? Die Analogie wird zunächst dadurch gestört, daß im Singular des Femininums essa neben ella auftritt, während das

¹⁹ Gerade weil hier Interpretationen und Vermutungen über das Maß der vom Autor jeweils beabsichtigten Hervorhebung ungewiß sind, verbietet es sich allerdings, diese Verwendung von lui statistisch zu erfassen. Es läßt sich jedoch sagen, daß diese Verwendung von lui in unserem Material nur ausnahmsweise vorkommt.

²⁰ Diese Behauptung setzt allerdings voraus, daß wir in Süditalien eine reinliche Scheidung zur Dialektebene durchführen können, auf der dort esso und ello bzw. andere phonetische Realisationen verwendet werden.

²¹ Hier handelt es sich um eine parole-Situation, die auf der Ebene des stile familiare, der gesprochenen Umgangssprache, kaum denkbar ist. Wollte man – was allerdings nicht ganz unproblematisch ist – die angegebene Funktionsdifferenzierung für alle sozio-stilistischen Ebenen des Italienischen gelten lassen, so müßte man sagen, daß egli nicht per se dem stile familiare unangemessen ist, daß jedoch dort keine parole-Situation vorkommt, die es erfordern würde.

entsprechende maskuline esso der Bezeichnung von Nicht-Personen vorbehalten ist. Die Belege zeigen im einzelnen, daß sowohl essa wie ella in ihrer Funktion dem maskulinen egli entsprechen; z. B.: Quando io confidavo a Millo di sapere benissimo che mio padre era morto, quando cioè stavo di già al suo gioco, un po' proteggendola, un po' affascinato dalla persuasione in cui ella diceva di aspettare, di giorno in giorno, di mese in mese, il ritorno di Moreno, lei aveva venticinque anni (Pratolini, p. 320). – La moglie, malgrado la sua età ed il suo poco giovanile aspetto, era gelosissima; ed ogni tanto ci giungeva notizia di tremende scenate alle quali essa lo sottoponeva (Lampedusa, p. 162).

Über die Häufigkeit von ella und essa und ihre Verteilung in den Texten liegen recht widersprüchliche Angaben vor. Gelegentlich wird behauptet, ella sei in letzter Zeit zugunsten von essa mehr und mehr außer Gebrauch gekommen²². Dies wird von unserer Statistik keineswegs bestätigt. Der Grund für die abweichende Tatsachenbehauptung kann in einer Verschiedenheit der betrachteten Sprachebene oder in einer einseitigen Auswahl der zugrundegelegten Texte liegen.

In anderer Hinsicht erstaunlich ist die Feststellung einer regionalen Differenzierung durch Regula-Jernej: ella sei im «buon uso toscano» die einzige Form, während es anderswo essa weichen müsse 23. Was hier erstaunt, ist die Tatsache, daß eine derartige regionale Differenzierung auf der Ebene der Schriftsprache keine Parallelen zur Verteilung in den Dialekten hätte. Immerhin paßt etwa der auffällige Gegensatz von Pratolini und Lampedusa in unserer Statistik gut zu der Feststellung von Regula-Jernej.

Unsere Statistik zeigt eine leichte Verschiebung zugunsten des «Objekts»-Pronomens im Femininum Singular. Eine solche Verschiebung würde eine bei lei im Vergleich zu lui größere Verallgemeinerung als Subjekt bedeuten. Dies soll hier an einem Abschnitt aus Pratolini (p. 138 ss.) gezeigt werden. Es handelt sich um ein Gespräch zwischen einer weiblichen und einer männlichen Person sowie dem Erzähler: $\langle Egli \rangle$ Ebbe un attimo di ritegno ... «Ooooh» lei esclamò ... «...» $\langle ella \rangle$ gli chiese. «...» dissi io ... «...» lei insisté ... «...» ella tentò di insorgere in mio aiuto. «...» egli disse ... «...» lei protestò ... $\langle Io \rangle$ dissi: «...» «...» $\langle ella \rangle$ protestò testarda ... «...» egli disse ... «...» lei sembrò irrigidirsi. «...» Millo disse ... «...» io borbottai. «...» egli disse ... «...» io dissi. «...» lei ripeté ... $\langle Ella \rangle$ Si portò una mano alla gola come si sentisse soffocare. «...» egli la interruppe. Hier läßt sich – selbst aufgrund des weiteren Kontextes – nicht sagen, daß etwa die weibliche Person jeweils besonders hervorgehoben werden sollte. Man muß hier wohl von synonymem Gebrauch des einmal gesetzten ella und des fünfmal verwendeten lei sprechen.

Für die im Femininum abweichenden Verhältnisse (Nebeneinander ella/essa, stärkere Verallgemeinerung von lei) vermag ich hier leider auch keine einigermaßen

²² FOCHI, op. cit., p. 192, BATTAGLIA-PERNICONE, op. cit., p. 240.

²³ REGULA-JERNEJ, op. cit., p. 125.

befriedigende Erklärung zu geben 24. Im übrigen gelten die oben (p. 260) für egli/lui getroffenen Feststellung analog auch für essa (ella)/lei.

Für den Plural enthält unser Material weniger Belege. Es ergeben sich jedoch andeutungsweise für essi, -e/loro dieselben Verhältnisse wie für egli/lui²⁵.

Im Laufe unserer Untersuchung hat sich – neben anderen Einzelheiten – ein wesentlicher Gegensatz zur eingangs (p. 254) formulierten communis opinio ergeben: es hat
sich gezeigt, daß die Formen der Reihe egli, ella/essa, essi, -e nach überwiegendem
Gebrauch in der heutigen Schriftsprache eine von lui, lei, loro verschiedene Funktion
haben (abgesehen von den Fällen wie anch'egli, essi stessi). Wenn sie dennoch teilweise (relativ häufiger ella/essa, weniger häufig egli, essi, -e) durch lui, lei, loro
ersetzt werden, so schwindet im gleichen Maße die Möglichkeit, diesen Unterschied
allein durch die Opposition egli/lui usw. zu bezeichnen. Es ist eben ganz allgemein
nicht möglich, einen Funktionsunterschied zweier Elemente und gleichzeitig die
beliebige Ersetzbarkeit des einen Elements durch das andere zu behaupten²⁶.

Erlangen

Gerhard Ernst

²⁴ Eine solche Antwort müßte natürlich über Zirkelschlüsse von der Art «ella cade in disuso (perchè si sente come forma letteraria e un po' solenne), a vantaggio della forma più comune essa» (Battaglia-Pernicone, op. cit., p. 240) hinausgehen.

²⁵ Cf. p. 260, Ziff. 1-3. Zu essi / loro als freie Varianten nach anche: Ero disorientato. Dunque sapevano anche loro (BASSANI, p. 51). Gli alpinisti svizzeri sono stati trasferiti a Chamonix. Anche essi sono in buonne condizioni (Corriere). Zu Ziff. 3c: Sta il fatto che il medesimo isolamento, la medesima separazione di cui i Finzi-Contini avevano circondato i loro defunti, circondava anche l'altra casa che essi possedevano, quella in fondo a corso Ercole I (BASSANI, p. 21).

²⁶ Ein Artikel von Marcello Durante über das Thema dieses Aufsatzes (*I pronomi personali nell'italiano contemporaneo*, in: *Lingua parlata e lingua scritta*, *Bollettino del centro di studi filologici e linguistici siciliani 11* (1970), 180–202) kam mir erst bei den Umbruchkorrekturen zu Gesicht. Bei etwas verschiedener Akzentsetzung kommen beide Aufsätze zu ähnlichen Ergebnissen und bestätigen einander gegenseitig. Die Funktion von *egli* in der Schriftsprache wird besonders deutlich durch die von Durante gebrauchte Bezeichnung «pronome anaforico». Besonders anregend scheinen mir die abschliessenden Überlegungen zur stilistischen Einordnung des wechselnden Anteiles von *egli* und *lui* bei verschiedenen Autoren bzw. in verschiedenen Werken jeweils eines Autors. Die Frage der abweichenden Verhältnisse beim femininen Pronomen, d.h. der stärkeren Verallgemeinerung von *lei* ist allerdings auch bei Durante nicht voll befriedigend gelöst: offen bleibt zunächst die Frage, warum *ella* einen stärkeren «sapore di letterarietà» besitzt (Durante, p. 198). Wenn ausserdem die Doppelfunktion von *essa* (Bezeichnung von Personen / von Sachen) zur Erklärung herangezogen wird, so erscheint das plausibel. Allerdings verlagert sich dann das Problem auf den Unterschied im Gebrauch von *esso* und *essa*.